Titelbild: Halle (Saale), Montagsdemonstration, 13. November 1989, Marktplatz.
© Reinhard Hentze.

Rundbrief

Juli 2026

Aufarbeiten der SED-Diktatur ist für uns
beraten - erforschen - informieren

Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Schleinufer 12
39104 Magdeburg

Telefon: 0391 560 1501
Fax: 0391 560 1520
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de
www.aufarbeitung.sachsen-anhalt.de

AUFARBEITUNG.
sachsen-anhalt.de

Liebe Leserinnen und Leser,

wer in der DDR ein Mietshaus besaß, hatte keine Freude daran. Allfällige Reparaturen stellten sich als abenteuerliche Herausforderungen dar. Handwerker zu beauftragen war faktisch unmöglich, private Handwerksbetriebe mussten sich in Genossenschaften zusammenschließen, die wiederum der staatlichen Planung unterlagen. Vielleicht fand man mit Glück und Beziehungen einen Handwerker „nach Feierabend“. Jetzt brauchte man nur noch Material. Baumärkte gab es nicht, Baustoffversorgung war mit Anträgen beim Rat der Stadt verbunden. Und wer das alles positiv überstanden hatte, kam in ein wirtschaftliches Dilemma: Die Mietpreise waren staatlich vorgegeben und reichten nicht zum baulichen Unterhalt des Hauses.

Ergebnis dieser bis in den letzten Winkel reichenden Planwirtschaft waren verfallende Innenstädte und Wohnungsnot. Letzterer sollte mit Plattenbaugebieten am Rande der Städte, mitunter aber auch in Innenstädten begegnet werden. Halle ist ein Musterbeispiel dafür. Während im Westen Halle-Neustadt als völlig neue Stadt entstand und im Süden große Neubaugebiete hochgezogen wurden, verfiel die Innenstadt mehr und mehr.

Drei Fotoausstellungen erinnern an Halle in den 80er Jahren: Im Kunstmuseum Moritzburg werden unter dem Titel „Häuser und Gesichter. Halle 1983–85“ bis zum 20. September Fotos von Helga Paris gezeigt. In engem Zusammenhang damit steht die Ausstellung von Konstanze Göbel „Halle im Umbruch. 1987–1989“, die noch bis zum 16. August im Literaturhaus Halle zu sehen ist. Helga Paris' Ausstellung war nämlich von den SED-Kulturfunktionären kurz vor ihrer ursprünglichen Eröffnung 1985 verboten worden; Konstanze Göbel erhielt dann den Auftrag für einen Ersatz – ihre Bestandsaufnahme fiel aber auch nicht besser aus. „Freiheit im Blick. Fo-

tografie 1981–1990“ ist der Titel der Ausstellung des Hallenser Fotografen Reinhard Hentze, die bis zum 15. November im Stadtmuseum Halle zu sehen ist.
In allen drei Ausstellungen finden sich ebenso schonungslose wie liebevolle Blicke auf Halle und seine Menschen in den 80er Jahren. Bei Reinhard Hentze werden darüber hinaus auch die friedliche Revolution und die Anfänge der Transformationszeit 1990 thematisiert. Viele Häuser, die man dort sieht, gibt es nicht mehr. Manche Perle des Verfalls findet sich inzwischen aufwändig restauriert in Halles Innenstadt. Wer also nochmal eintauchen will in die Innenstädte der 80er Jahre und damit auch eine Ursache für das Scheitern der Diktatur und die friedliche Revolution besichtigen will, dem seien diese drei Ausstellungen dringend empfohlen.
Wer die Ursprünge dieser Ästhetik des Verfalls, also Fotos von Halle vor Zerstörung und Verfall sehen will, der sei auf Gottfried Riehm, einen Hallenser Lehrer und Fotografen hingewiesen, der großartige Aufnahmen von Halle am Wechsel vom 19. zum 20. Jahrhundert machte, die in zwei Bildbänden zumindest antiquarisch oder in Bibliotheken verfügbar sind. Eine Ausstellung mit seinen Bildern würde dem diesjährigen Halleschen Fotosommer noch eine besondere Grundlage geben.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer in Halle und anderswo,

Ihr Johannes Beleites
Aufarbeitungsbeauftragter

Neuer Artikel im Ärzteblatt Sachsen-Anhalt (6/2026):
Relevanz gesundheitlicher Langzeitfolgen von SED-Unrecht für das Versorgungssystem:
https://www.aerzteblatt-sachsen-anhalt.de/medizin-aktuell-gesundheitliche-langzeitfolgen-sed-unrecht

Rechtsverordnungen offiziell erlassen

Novellierung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze: Vereinfachte Anerkennung verfolgungsbedingter Gesundheitsschäden

Nachdem der Bundesrat am 8. Mai 2026 den drei Rechtsverordnungen zur vereinfachten Anerkennung verfolgungsbedingter Gesundheitsschäden zugestimmt hat, wurden diese am 18. Mai im Bundesgesetzblatt verkündet. Sie treten rückwirkend zum 1. Juli 2025 in Kraft. Die Verordnungen konkretisieren die neuen kriterienbasierten Vermutungsregelungen im StrRehaG, VwRehaG und HHG. Künftig wird bei bestimmten Verfolgungsmaßnahmen grundsätzlich ein ursächlicher Zusammenhang mit definierten gesundheitlichen Schädigungen angenommen. Als schädigende Ereignisse gelten: freiheitsentziehende Maßnahmen oder Gewahrsam ab 30 Tagen, Zersetzungsmaßnahmen, Zwangsaussiedlungen.

Zu den anerkannten gesundheitlichen Folgen zählen unter anderem depressive Störungen, angstbezogene Störungen, somatische Belastungsstörungen sowie posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS). Zudem enthalten die Verordnungen klare Leitlinien für die Antragsbearbeitung. So soll die gesetzliche Vermutung nur in Ausnahmefällen widerlegt werden. Liegen fachärztliche Atteste oder qualifizierte psychotherapeutische Diagnosen vor, sollen Behörden diese grundsätzlich anerkennen und in der Regel keine weiteren Gutachten verlangen.

Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage der SED-Opferbeauftragten des Bundestags unter: www.bundestag.de/parlament/sed-opferbeauftragte/Termine_Besuche/artikel-1178624.

Beratungsangebot des Aufarbeitungsbeauftragten

Viele Betroffene von SED-Unrecht setzen sich erst heute aktiv mit ihrer Geschichte auseinander. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit – es braucht Gespräch, Einordnung und Mitgefühl. Der Aufarbeitungsbeauftragte bietet Betroffenen und Angehörigen kompetente Erstberatung an. Das Angebot richtet sich an ehemals politisch Inhaftierte, in Spezialheime oder Jugendwerkhöfe Eingewiesene, von Zersetzungsmaßnahmen Betroffene sowie politisch verfolgte Schüler und Studenten. Wir beraten zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen, zur Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht, zur Biografieklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur. Ergänzend können Betroffene psychosoziale Einzel- oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna in Anspruch nehmen. Diese Beratung unterstützt bei psychischen Belastungen und vermittelt bei Bedarf weiterführende Hilfen.
Alle Angebote sind kostenfrei.
Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Sprechstunden in der Geschäftsstelle Magdeburg

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 bis 15 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Aufarbeitungsbeauftragten unter Tel.: 0391 5601501 (Fr. Kucera).

Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna
Anmeldung per E-Mail:
elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Sprechzeiten: Di und Do 9 bis 12 Uhr, oder nach Vereinbarung
Ort: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg

Sprechtage außerhalb Magdeburgs

01.07.2026 11-17 Uhr	**Stendal** im Caritasverband Stendal, Stadtseeallee 1, 39576 Stendal Anmeldung: Michael Müller, Caritas 0391 28921024 oder 0157 34363212 michael.mueller@caritas-rvmd.de
01.07.2026 10-16 Uhr	**Oschersleben** im Landkreis Börde, Raum 205 im Haus 3 Triftstraße 9–10 Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke
02.07.2026 10-16 Uhr	**Wolmirstedt** Rathaus, Raum 007, August Bebel Straße 25 Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke
06.07.2026 11-17 Uhr	**Wittenberg** Beratungsstelle Wittenberg, Bürgermeister-str. 12 Anmeldung: Michael Müller, Caritas 0391 28921024 oder 0157 34363212 michael.mueller@caritas-rvmd.de
09.07.2026 11-17 Uhr	**Halle** Zeit-Geschichte(n) e. V., Große Ulrichstr. 51 Anmeldung: Michael Müller, Caritas 0391 28921024 oder 0157 34363212 michael.mueller@caritas-rvmd.de
15.07.2026 11-17 Uhr	**Bernburg** **Caritas Beratungsstelle,** Theaterstraße 5 Anmeldung: Michael Müller, Caritas 0391 28921024 oder 0157 34363212 michael.mueller@caritas-rvmd.de

Veranstaltungen

Veranstaltungsreihe Land.Wirtschaft.Leben
Wer bestellt das Feld? Landwirtschaftliches Leben in Sachsen-Anhalt von 1945 bis heute

Seit 1945 hat sich das Leben auf dem Land grundlegend verändert. Bodenreform, Kollektivierung, staatliche Steuerung und die Umbrüche nach 1989/90 haben Landwirtschaft, Eigentum und Familiengeschichten in Sachsen-Anhalt nachhaltig geprägt. Diese Erfahrungen mit heutigen Herausforderungen in der regionalen Landwirtschaft bringt die Veranstaltungsreihe Land.Wirtschaft.Leben zusammen. In Podiumsdiskussionen kommen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Gäste aus Landwirtschaft, Politik und Wissenschaft ins Gespräch. Die Reihe schafft Raum, über Geschichte, Verantwortung und Zukunft der Landwirtschaft zu sprechen – dort, wo sie gelebt wird.

Die Veranstaltungsreihe wird gefördert mit Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Eintritt frei.

18.09.2026, 18 Uhr
Grenzmuseum Böckwitz-Zicherie
Im Rundling 2, 38486 Klötze
Die Grenze beackern – Landwirtschaft an der ehemaligen innerdeutschen Grenze
16:30 Uhr, Führung im Grenzmuseum Böckwitz-Zicherie durch Ulrich Langer (Zeitzeuge, ehemaliger Landwirt)
18 Uhr Podiumsdiskussion

Innerdeutsche Grenze © Bundesstiftung Aufarbeitung, eastblockworld, EBW_PH_1337125.

Weitere Veranstaltungen der Reihe:

12.11.2026, 18 Uhr
Stiftung Schulpforta
Schulstraße 22, Naumburg, OT Schulpforte
Land gewinnen – Kulturlandschaft vs. Landwirtschaft im Raum Naumburg seit 1945

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V., Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Politisches Bildungsforum Sachsen-Anhalt, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Alle Details zu den Veranstaltungen erhalten Sie auf der Seite des Landesheimatbunds:
https://landesheimatbund.de/veranstaltung/veranstaltungsreihe-land-wirtschaft-leben

Bei Fragen zur Veranstaltungsreihe oder einzelnen Veranstaltungen wenden Sie sich an:
veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt & online: 60-Minuten-Reihe

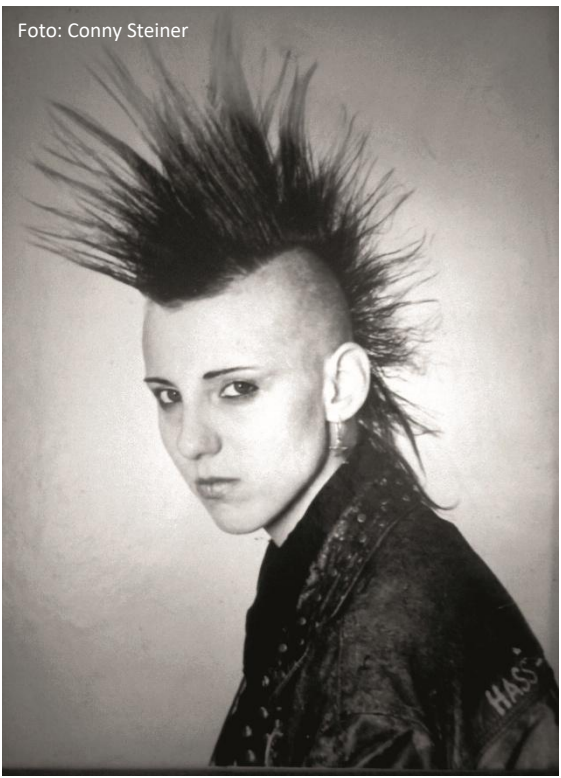
Die 60-Minuten-Reihe wird im Herbst fortgesetzt.
Sie können sich für die Vorträge der 60-Minuten-Reihe per E-Mail anmelden: **veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de**
Bei der 60-Minuten-Reihe präsentieren alle zwei Wochen, dienstags von 17 bis 18 Uhr Expertinnen und Experten aktuelle Forschungsprojekte zu SED-Unrecht, Kunst und Alltagskultur der DDR – allgemeinverständlich und mit Raum für Diskussion. Den Zugangslink zu allen Vorträgen finden Sie auch auf unserer Homepage unter Veranstaltungen.

02.07.2026, 18.30 Uhr
Oebisfelde-Weferlingen

Tanz auf dem Vulkan. Widerständige Punk-Frauen in der DDR: Multimediale Lesung

In einem Mix aus Erzählung, Lesung und Bildspots präsentiert Geralf Pochop ein bisher kaum aufgearbeitetes Stück DDR-Geschichte und lässt dabei mehrere Protagonistinnen der DDR-Punkszene zu Wort kommen. Geralf Pochop, 1964 geboren in Halle (Saale), kam als Hausbesetzer, Ostpunk und Wehrdienstverweigerer in Konflikt mit der Staatsmacht. Er wurde zweimal inhaftiert. Im April 1989 wurde er in die BRD abgeschoben. Seit seiner Rehabilitierung und Anerkennung als politischer Gefangener der DDR beschäftigt er sich intensiv mit der DDR-Vergangenheit. Die Veranstaltung in Oebisfelde-Weferlingen wird gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Aufarbeitungsbeauftragten in Sachsen-Anhalt.

Veranstalter:	Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn
Ort:	Nicolaikirche Oebisfelde, Gardelegener Straße 3, 39646 Oebisfelde



04.07.2026, 15:15 Uhr
Magdeburg
Filmvorführung: Bärbel Bohley - Tagebuch einer Auflehnung

Der Dokumentarfilm von Fosco Dubini und Barbara Marx porträtiert die Bürgerrechtlerin und Künstlerin Bärbel Bohley anhand ihrer Tagebücher sowie der Erinnerungen enger Weggefährtinnen und Weggefährten. Im Mittelpunkt stehen die Jahre 1988 bis 1989, als Bohley wegen ihres politischen Engagements in der DDR verhaftet, in den Westen abgeschoben und nach sechs Monaten ihre Rückkehr in die DDR erkämpfte. Die Tagebücher dokumentieren ihren ungebrochenen Widerstand während ihres Exils und ihrer Begegnungen mit Intellektuellen und Politikerinnen und Politikern in Westeuropa. Ergänzt wird ihre Perspektive durch Berichte von Mitstreitenden, die von Repressionen, Überwachung durch die Staatssicherheit und Haftbedingungen berichten. Der Film zeichnet Bohley als prägende Mitbegründerin des „Neuen Forums“ und als eines der bekanntesten Gesichter der friedlichen Revolution von 1989 und beleuchtet zugleich die Unterdrückungsmechanismen des DDR-Regimes.

Ort/Veranstalter: Kulturzentrum Moritzhof, Moritzplatz 1
39124 Magdeburg

11.07.2026, 9.30 bis 14.30 Uhr
Torfhaus
Das Grüne Band – die ehemalige innerdeutsche Grenze erleben.

Die Tour führt an die ehemalige innerdeutsche Grenze zwischen Torfhaus und dem Brocken. Treffpunkt: Altenau-Torfhaus, Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus, Dauer: ca. 5 Stunden (ca. 10-12 km). Kosten: 5 € Kinder, 15 € Erwachsene, 30 € Familien (2 Erw. und 2 Kinder bis 16 J.) Anmeldung: 05320 331790 oder post@torfhaus.info. Weitere Termine: 13.08., 19.09., 3.10., 9.11.2026.

Ort/Veranstalter: Nationalpark-Besucherzentrum,
Torfhaus 8, 38667 Torfhaus

17.07. bis 02.08.2026
Hötensleben
Workcamp am Grenzdenkmal Hötensleben

In jedem Jahr kommt eine Gruppe von jungen Menschen aus der ganzen Welt zum internationalen Workcamp nach Hötensleben, um sich intensiv mit der Geschichte der deutschen Teilung zu beschäftigen. Der Grenzdenkmalverein organisiert dafür immer ein abwechslungsreiches Programm mit Besichtigungen, Vorträgen und Freizeitaktivitäten.

Ort/Veranstalter: Grenzdenkmalverein e.V. Hötensleben, Mühlenweg 29, 39393 Hötensleben, Tel.: 0151 14254454, grenzdenkmal@aol.com, www.grenzdenkmal.com

25.07.2026, 19 Uhr
Magdeburg
„dakannstenichmeckern" Stadtspaziergang: Donauweibchen und Elbnixen

Schriftkünstler- und Musikerinnen aus Wien sind zu Gast in Magdeburg, um mit Nadja Gröschner, der Stadtschreiberin Anne Hahn und dem Magdeburger Publikum auf den Spuren der verschwundenen Flussbadeanstalten entlang der Elbe zur einstigen Fähre am Wasserfall zu wandeln, einem Água-Walk zu lauschen, sich von fließenden Klangteppichen und einer Live-Performance verzaubern zu lassen. Treffpunkt: Zollbrücke.

Ort: Zollbrücke, 39114 Magdeburg-Werder

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Forum Gestaltung, ICATAT, KulturSzene Magdeburg, Landeshauptstadt Magdeburg/ Stadtschreiberstipendium, Literaturhaus Magdeburg, PAKK e.V./ Feuerwache, Studiokino, Volksbad Buckau c/o Frauenzentrum Courage, Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg

Brüsewitz-Gedenkwoche 17. bis 23. August 2026

18.08.2026, 11.55 Uhr
Michaeliskirche, Zeitz
Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung vor der Michaeliskirche
Evangelisches Requiem in der Michaeliskirche

Den Auftakt der Gedenkwoche bildet eine Gedenkveranstaltung am Ort und zur Uhrzeit der Selbstverbrennung des Pfarrers Oskar Brüsewitz am 18. August 1976. Landesbischof Friedrich Kramer hält eine Ansprache. Im Anschluss findet in der Michaeliskirche ein evangelisches Requiem statt.

18.08.2026, 16 Uhr
Brühl Cinema, Zeitz
„Der Störenfried". Filmvorführung mit Regisseur Thomas Frickel

Anknüpfend an die Gedenkveranstaltung wird um 16 Uhr der Dokumentarfilm „Der Störenfried" gezeigt. Im Anschluss findet ein Gespräch mit dem Regisseur Thomas Frickel, seinem damaligen Kontakt vor Ort, Helmut Pöschel, und dem OKR i. R. Christian Fuhrmann statt.

20.08.2026, 18 Uhr
Nikolaikirche, Zeitz
Protest! Wie weit gehen für die eigenen Ideale? Der Fall Brüsewitz heute

Warum verbrannte sich Oskar Brüsewitz? Wie weit darf man für die eigenen Überzeugungen gehen? Nach einer Theatereinlage des CJD-Gymnasiums Droyßig diskutieren der Historiker Dr. Karsten Krampitz und Pfarrerin i. R. Ursula Meckel unter der Moderation des Autors Aron Boks. Musikalische Beiträge der Musikschule Zeitz rahmen die Veranstaltung.

23.08.2026, 13 Uhr
Evang. Kirche Rippicha, 06712 Gutenborn-Droßdorf
Gedenkgottesdienst

In der Kirche Rippicha, Oskar Brüsewitz' einstiger Wirkungsstätte, findet am Sonntag nach seinem Todestag ein Gedenkgottesdienst statt.

Bildmotive: Filmplakat „Der Störenfried" © HE-Film Thomas Frickel

19.09.2026, 8 bis 19 Uhr
Eckertalsperre ab ZOB Magdeburg
Exkursion zur Eckertalsperre

Fast 40 Jahre lang trennte der „Eiserne Vorhang“ die Menschen in Ost und West – in Deutschland und Europa. Das Grüne Band bewahrt die Erinnerung an diese unmenschliche Grenze, gleichzeitig wird dort aber auch das entstandene einzigartige Ökosystem geschützt. Die Exkursion führt auf den Spuren dieser jüngeren deutschen Geschichte. Die Grenze verlief während der deutschen Teilung mitten durch den Stausee. Auf der Staumauer zeugt bis heute eine Grenzsäule von diesem Teil der Geschichte. Der Zeitzeuge Lothar Engler wird aus seiner Zeit als BGS-Beamter berichten, das Grenzregime erklären und uns zu Orten von Fluchten führen.

Zeitplan:

8 Uhr Abfahrt ZOB Magdeburg

10 bis 13 Uhr Wanderung um den Eckerstausee

13 Uhr Imbiss in Scharfenstein

14 bis 15 Uhr Wanderung zur Eckertalsperre

15.30 bis 16.30 Uhr Besuch im Luchsgehege

16.30 Uhr Kaffeetrinken in der „Rabenklippe“

17 Uhr Rückfahrt, ca. 19 Uhr Ankunft ZOB Magdeburg

Der **Eigenbeitrag** pro Teilnehmerin/Teilnehmer der Touren beträgt **20 Euro** bei Inanspruchnahme von Busfahrt und Imbiss, ohne Busanreise 10 Euro. Programmänderungen vorbehalten.

Anmeldungen für die Tour zur Eckertalsperre sind hier möglich: **https://eveeno.com/299699022**

Anmeldeschluss 4. September 2026

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesheimatbund Sachsen-Anhalt, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum, Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Nationalpark Harz

Führungen

07.07.2026, 17 Uhr
Magdeburg
Unterwegs im Archiv
Führung und Bürgerberatung

Beim Rundgang erhalten Interessierte einen Einblick in die Tätigkeit und Struktur der Staatssicherheit in der Region. Beschäftigte des Archivs informieren zur Bau- und Entstehungsgeschichte des Stasi-Komplexes. Zudem erläutern sie die Nutzung der Gebäude bzw. Geländeabschnitte durch die jeweiligen Diensteinheiten. Um Anmeldung wird gebeten.

Ort/Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg, Tel.: 030 18665-2211 magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

14.07.2026, 17 Uhr
Halle (Saale)
Auf den geheimen Spuren der Stasi
Führung über das ehemalige Stasi-Areal

Die Außengeländeführung findet in den Sommermonaten anstelle der monatlichen Führung statt. Mit einem kurzen informativen Einblick in das Archiv beginnt auch dieses Format und im Anschluss an den Rundgang über das Gelände kann das Informations- und Dokumentationszentrum eigenständig besichtigt werden. Bei schlechten Witterungsbedingungen findet alternativ die Führung durch das Archiv sowie das Informations- und Dokumentationszentrum statt.
Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Es wird um telefonische Anmeldung unter 030 18665-2711 oder per E-Mail halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de gebeten.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv, Blücherstraße 2, 06122 Halle (Saale) Tel.: 030 18665-2711, halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

28.07.2026, 10 Uhr
Halle (Saale)
Unterwegs im Archiv
Führung für Seniorinnen und Senioren

Zu einer Führung für Seniorinnen und Senioren lädt das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle am Dienstag, 28. Juli 2026, ein. Im Archiv, im Karteibereich sowie im Informations- und Dokumentationszentrum erläutern Mitarbeitende das Wirken und die Arbeitsweise der Stasi sowie die Nutzung des Archivgutes für die heutige Aufarbeitung.

Die Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ informiert mit zahlreichen Exponaten und Tafeln über die Überwachungs-, Manipulations- und Verfolgungsmethoden in der SED-Diktatur. Ergänzend hierzu wird die Ausstellung „Alles Wissen Wollen“ (herausgegeben vom Bundesarchiv) gezeigt. Sie ist das Resultat einer gleichnamigen Wanderausstellung, die anhand von 21 Objekten über Ideologie, Struktur und Methoden der Stasi informiert. In Plakatform ist diese nun einem breiteren Publikum zugänglich und bietet analog zur Originalausstellung die Möglichkeit, über QR-Codes einen vertiefenden Einblick zu einzelnen Dokumenten zu erhalten. Zudem zu sehen ist die Ausstellung „Frauen im geteilten Deutschland“ (herausgegeben von der Bundesstiftung Aufarbeitung), die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Lebensrealitäten von Frauen in der Bundesrepublik und DDR während der 1970er und 1980er Jahre zeigt. Sie setzt sich zugleich kritisch mit hierzu bestehenden Klischees und Zuschreibungen auseinander.

Es besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Weitere Fragen wie zur Einsicht von Unterlagen verstorbener Angehöriger oder zur Entschlüsselung von Decknamen beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv,
Blücherstraße 2, 06122 Halle (Saale)
Tel.: 030 18665-2711, halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Jeden ersten Sonntag 10.30 Uhr und 14 Uhr nach Anmeldung im Rahmen der Öffnungszeiten (10 bis 16 Uhr)
Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg: Sonntagsöffnung mit öffentlichen Führungen

Der im Zustand von 1989 erhaltene Zellentrakt kann ebenso besichtigt werden wie die Dauerausstellung sowie die aktuelle Sonderausstellung „Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“. Auch der Außenbereich mit den Freigangzellen ist geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz,
Umfassungsstraße 76,
39124 Magdeburg, Tel.: 0391 2445590,
info-moritzplatz@erinnern.org

Jeden Sonntag um 14.30 Uhr
Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Öffentliche Rundgänge – GDT Marienborn

Jeden Sonntag findet ein öffentlicher Rundgang in Marienborn inklusive Turmbesteigung für Erwachsene statt.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 0394 0692090,
info-marienborn@erinnern.org

Ausstellungen

03.07.2026, 19 Uhr
Halle
Midissage der Ausstellung: Konstanze Göbel. Halle im Umbruch. 1987–1989
Konstanze Göbel und Asta Werner im Gespräch
Göbels Aufnahmen zeigen eine Stadt voller Widersprüche in klaren, oft nachdenklich stimmenden Bildern. Halles Innenstadt litt unter einem jahrelangen Sanierungsstau, viele der Altbauten waren in einem desaströsen Zustand. Göbels Fotografien fangen nicht nur die visuelle Anziehungskraft dieses urbanen Panoramas ein, sondern auch die herausfordernde Lebenssituation seiner Bewohner. 1989 wurden die Bilder in Halle (Saale) erstmalig gezeigt. 2026 wird die gesamte Serie aus 50 Fotografien zu sehen sein. Ein Gespräch mit der Fotografin und der Kuratorin der ersten Ausstellung von 1989, Asta Werner.
Moderation: Alexander Suckel

Ort/Veranstalter: Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale) in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Halle. Literaturhaus Halle im Kunstforum der Saalesparkasse Bernburger Straße 8, 06108 Halle (Saale)

07.07.2026, 18 Uhr
Stendal
Ausstellung: Gelenkte Frei-Zeit. DDR-Lebenswelten in der Ära Honecker
Im Juli, August und September 2026 zeigen wir eine Ausstellung des Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V., zunächst in Stendal, dann in Magdeburg. Die Eröffnung findet in Stendal am 7. Juli 2026 um 18 Uhr statt. Die Wanderausstellung versteht sich mit 19 gestalteten Tafeln als einen Beitrag zur Aufarbeitung des DDR-Alltagslebens und hinterfragt, inwieweit der „sozialistische Arbeiter- und Bauernstaat“ in der zweiten Hälfte seines Bestehens eine „Nischengesellschaft“ war. Für die meisten DDR-Bürger entwickelten sich Freizeit- und Hobbyaktivitäten lange Zeit scheinbar unbeeinflusst von der Staatspolitik. Im Privatleben, im Freundeskreis und im Verein, der im offiziellen DDR-Deutsch Vereinigung hieß, herrschte eine relative Unbekümmertheit gegenüber den

Lenkungsversuchen der SED-Machthaber. Aber wie frei war die FREI-ZEIT im Osten Deutschlands wirklich?
Wir freuen uns, dass zur Eröffnung Helge Schinkel vom Briefmarkenverein Stendaler Roland e.V. aus eigenem Erleben zu DDR-Zeiten berichten wird. Außerdem steuern die Vereinsmitglieder eine kleine Ausstellung von DDR-Marken bei. Besucher der Ausstellungseröffnung können auch Briefmarkenalben mitbringen und deren Wert schätzen lassen.
Die Ausstellung „Gelenkte Frei-Zeit“ kann vom 7. Juli bis 13. August zu den Öffnungszeiten der Bibliothek in Stendal besucht werden. Anschließend läuft die Ausstellung vom 18.08. bis 30.09.2026 an unserem Magdeburger Standort.

Ort:	Hochschule Magdeburg-Stendal, Osterburger Str. 25, 39576 Stendal
Veranstalter:	Hochschule Magdeburg-Stendal, Breitscheidstr. 2, 39114 Magdeburg, Tel.: 0391 88630, kontakt@h2.de, www.h2.de

bis 17.07.2026
Halle
Wanderausstellung: Zwischen MACHT und OHNMACHT

Am 27. April wurde in der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale) eine Präsentation von Konzepten eines Archivgebäudes für die Stasi-Unterlagen eröffnet. Wie kann Architektur einem Ort gerecht werden, an dem sich Geschichte, Gewalt und Erneuerung überlagern? Im Rahmen des Masterstudiengangs Architektur entwickelten Studierende der Hochschule Anhalt verschiedene Konzepte für ein Archivgebäude der Stasi-Unterlagen und die räumliche Einbindung der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale). Die ausgestellten Arbeiten zeigen architektonische Positionen zwischen Bewahren und Offenlegen, zwischen institutioneller Macht und individueller Ohnmacht. Entstanden ist diese Ausstellung in Kooperation mit der Hochschule Anhalt und dem Bund Deutscher Architektinnen und Architekten. Hintergrund ist die beabsichtigte Schließung der Justizvollzugsanstalt Halle in den nächsten Jahren. Der Eintritt ist frei.

Ort/Veranstalter:	Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle, Am Kirchtor 20b, 06108 Halle

bis 02.08.2026
Marienborn
Ausstellung der Dokumente des Grenzopfers Fred Woitke

Der 23-jährige Zimmermann Fred Woitke aus Eisenhüttenstadt versuchte am 21. April 1973 mit einem LKW die DDR-Grenze an der Grenzübergangsstelle Marienborn zu durchbrechen. Sein Fluchtfahrzeug überschlug sich an der Straßenrollsperre, woraufhin vier Grenzer das Feuer auf den Fliehenden eröffneten. Woitke verstarb wenige Stunden später im Krankenhaus.

Die Dokumente, die er zum Zeitpunkt bei sich trug, gelangten aus den Beständen des Ministeriums für Staatssicherheit in den Besitz des Bundesarchivs. Dort wurden so von Michael Teupel wiederentdeckt. Teupel, der die Benennung des Bahnhofsvorplatzes von Helmstedt nach Woitke anregte, stellt die Objekte mit Unterstützung der Angehörigen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Insbesondere der von einem Einschusslos gezeichnete Sozialversicherungsausweise von Woitke symbolisiert die Brutalität des DDR-Grenzregimes. Der Eintritt ist frei.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 0394 0692090, info-marienborn@erinnern.org

bis 01.09.2026
Di bis So 10 bis 16 Uhr
Bitterfeld-Wolfen
Wanderausstellung: Politische Strafjustiz in der Sowjetischen Besatzungszone und frühen DDR – Sachsen-Anhalt

Bis zum 01.09.2026 zeigt das Industrie- und Filmmuseum Wolfen eine Wanderausstellung zur politischen Justiz in Sachsen-Anhalt zwischen 1945 und 1952. Im Mittelpunkt stehen das Vorgehen sowjetischer Geheimdienste und Militärtribunale sowie deren Rolle beim Aufbau der kommunistischen Herrschaft in der SBZ. Die Ausstellung informiert über Haftorte in Sachsen-Anhalt und dokumentiert anhand biografischer Beispiele das Schicksal von Menschen, die ohne Urteil in Speziallagern interniert oder von Militärtribunalen zu langen Haftstrafen und Todesurteilen verurteilt

wurden. Die Ausstellung entstand in Kooperation der Gedenkstätten Roter Ochse Halle (Saale), Moritzplatz Magdeburg und Deutsche Teilung Marienborn mit dem Ministerium für Justiz und Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt.

Ort/Veranstalter: Industrie- und Filmmuseum Wolfen, Bunsenstraße 4, 06766 Bitterfeld-Wolfen; Tel. 03494 6996040, ifm@anhalt-bitterfeld.de https://www.ifm-wolfen.de

bis 31.07.2026
Merseburg
Wanderausstellung: Jugendstrafvollzug in der DDR

„Jugendhäuser" waren Gefängnisse für jugendliche Straftäter in der DDR. Die Ausstellung informiert über das Geschehen hinter den Gefängnismauern und gibt Einblicke in den Haftalltag der Jugendhäuser in Halle, Hohenleuben, Dessau und Torgau. Zahlreiche Fotos und schriftliche Zeugnisse damaliger Häftlinge geben sehr persönliche Einblicke in das Leben der jungen Frauen und Männer hinter Stacheldraht und Gittern. Eine Kooperation des Zeit-Geschichte(n) e.V. Halle mit der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), dem Erinnerungsort Torgau/Stiftung Sächsische Gedenkstätten, dem Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk". Gefördert von der Bundesstiftung Aufarbeitung, den Aufarbeitungsbeauftragten in Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Stiftung Sächsische Gedenkstätten.

Ort: Landesarchiv Sachsen-Anhalt Abteilung Merseburg, König-Heinrich-Str. 83, 6217 Merseburg, Tel.: 03461 473851, Merseburg-LASA@sachsen-anhalt.de

Veranstalter: Zeit-Geschichte(n) e.V. Halle

bis 21.08.2026
Magdeburg
Die Stasi in Sachsen-Anhalt.
Ausstellung zur Tätigkeit der DDR-Geheimpolizei in den ehemaligen Bezirken Magdeburg und Halle

Wie agierte das Ministerium für Staatssicherheit auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts? Für welche Personen, Orte oder gesellschaftlichen Bereiche interessierte sich die Geheimpolizei in den ehemaligen Bezirken Magdeburg und

Halle? Wie und warum konnte man in das Visier der Stasi geraten? Antworten auf derartige Fragen geben 13 ausgesuchte Regionalmodule der Ausstellung des Bundesarchivs-Stasi-Unterlagenarchivs „Die Stasi“. Anhand thematischer und biografischer Beispiele erhalten Besucherinnen und Besucher einen Einblick in das Handeln und Wirken des Staatssicherheitsdienstes in der Region.

Ort/Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, Magdeburg, magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 20.09.2006
Zeitz
Oskar Brüsewitz – Zeichen gegen das Vergessen

Bis 20. September 2026 zeigt das Museum Schloss Moritzburg Zeitz eine Sonderausstellung zum Gedenken an Oskar Brüsewitz und seinen Protest gegen die SED-Diktatur. Begleitend zur Ausstellung werden thematische Führungen angeboten. Am 12. Juli 2026 um 14 Uhr findet die Führung **„**Mut und Zivilcourage – Frauen im Widerstand“ statt (ca. 60 Minuten). Am 9. August 2026 um 14 Uhr findet die thematische Führung „1976 – Und heute? Zivilcourage und Gewissen im Spiegel der Geschichte“ statt (ca. 60–75 Minuten).

Um Anmeldung wird gebeten unter 03441 212546 oder per E-Mail an moritzburg@stadt-zeitz.de

Ort/Veranstalter: Museum Schloss Moritzburg Zeitz
Schlossstraße 6, 06712 Zeitz

bis 20.09.2026
Halle
Ausstellung: Helga Paris. Häuser und Gesichter Halle 1983–85

Mitte der 1980er Jahre gelang Helga Paris mit der Serie „Häuser und Gesichter“ in über 100 eindrücklichen Fotografien ein sensibles Porträt der Stadt Halle (Saale). Eine für 1986 geplante Ausstellung fiel der DDR-Politik zum Opfer: Zu deutlich zeigten die Bilder den architektonischen Verfall und morbiden Charme der Saalestadt. 40 Jahre später präsentiert das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) diesen nach

einem Text des Lyrikers Detlef Opitz als „Diva in Grau“ bekannt gewordenen Klassiker der Fotogeschichte erneut.

Ort/Veranstalter: Kunstmuseum Moritzburg Halle, Friedemann-Bach-Platz 5, 06108 Halle (Saale), Tel.: 345 21259-0, kunstmuseum-moritzburg@kulturstiftung-st.de, www.kunstmuseum-moritzburg.de

bis 15.11.2026
Halle

Ausstellung: Reinhard Hentze. Freiheit im Blick. Fotografie 1981-1990

Zwischen 1981 und 1990 hielt Reinhard Hentze in Halle Alltag und Umbruch der späten DDR fotografisch fest. Halle in den 1980er Jahren: Plattenbau und Altstadt, Verfall und Aufbruch, Kontrolle und Eigensinn. Die Fotografien Reinhard Hentzes zeigen eine Stadt im Wandel – und Menschen, die sich Freiräume schaffen: auf Straßen und Plätzen, in Kneipen und Hinterhöfen, beim Fasching, auf der Petersberg-Rallye oder 1983 beim Punkfestival im Schutzraum der Kirche. Noch nie gezeigte Aufnahmen aus der Zeit der ersten freien Wahlen und neu gewonnener Freiheiten – von Konsum bis Erotikcenter – erweitern das Panorama. Somit werden die Spannungen und Kontraste der Transformationszeit insbesondere auch für die Generation ohne eigene DDR-Erfahrung anschaulich. Die Ausstellung im Stadtmuseum Halle präsentiert erstmals rund 150 Fotografien aus den Jahren 1981 bis 1990 als visuelle Stadt- und Zeitgeschichte.

Ort/Veranstalter: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle (Saale), Tel.: 345 2213030

Bild: Gaststätte "Zentral", Fasching Verband Bildender Künstler, 26.02.1987 (Ausschnitt) © Reinhard Hentze

Zeitzeugenprojekte

Am 01.09.2023 startete beim Aufarbeitungsbeauftragten ein Zeitzeugenclub und eine Zeitzeugenwerkstatt mit dem Ziel „Worte finden für das Schweigen“. Ergebnis dieser beiden Arbeitsgruppen ist das Online-Kunstprojekt „An der Schmerzgrenze“ (www.aufarbeitungswerkstatt.de), das am 14. April 2026 bei der Bundesstiftung Aufarbeitung in Berlin mit allen beteiligten Zeitzeugen eröffnet wurde.
Die im Mai 2026 neu gegründete Arbeitsgemeinschaft „ZEITZEUGENATELIER | An der Schmerzgrenze“ möchte an die Arbeit der vergangenen zweieinhalb Jahre anknüpfen und den Erfolg in kommenden Projekten weiterentwickeln. Geschichte und Geschichten politisch Verfolgter in der DDR sollen in einem kreativen und partizipativen Raum lebendig von Zeitzeugen angesprochen, bearbeitet und künstlerisch transformiert werden. Im Zentrum steht die künstlerisch-emotionale Herangehensweise an Themen der Aufarbeitung. Bei Interesse und für weiterführende Informationen kann Kontakt aufgenommen werden über: info@zeitzeugenatelier.de.

An wen wendet sich die AG „ZEITZEUGENATELIER“?

- Andere Zeitzeugen und Betroffene
- Psychotherapeuten, therapeutisch Arbeitende
- Journalisten, Historiker, Kunstschaffende
- Bildungseinrichtungen
- Nachwendegenerationen
- Jugendliche und junge Erwachsene

Zeitzeugenprojekt zur 10. Volkskammer der DDR: Zeitzeugen sind die Stimme ihrer Zeit

Das Projekt: „Zeitzeugen sind die Stimme ihrer Zeit“ hat das Ziel, einer breiten Öffentlichkeit die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge der Arbeit der 10. Volkskammer der DDR, als einzigem demokratisch gewählten Parlament der DDR, zu verdeutlichen. Dazu wurden 15 Interviews mit ehemaligen Abgeordneten/innen der 10. Volkskammer geführt. Das Projekt möchte eine breite Öffentlichkeit in allen Altersgruppen erreichen. Im Mittelpunkt stehen Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Internetportale, Parteien und Vereine. Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage des Vereins: http://www.verein-volkskammer.de/zeitzeugen/.

Nachfragen gern an die Initiatorin und Projektkoordinatorin Carmen Niebergall, Telefon: 0391 73347784.

Veranstalter: Verein von Mitgliedern der ehemaligen CDU/DA-Fraktion der Volkskammer e.V., Geschäftsstelle des Vereins, für den Vorstand: Katharina Landgraf MdB a.D., Dorfstraße 10, 04523 Pegau

Weitere Ankündigungen

Brüsewitz-Arbeitskreis
Stadtlabor Zeitz

Ab dem 8. April 2026 lädt das Stadtlabor Zeitz zum Brüsewitz-Arbeitskreis ein. In regelmäßigen Treffen (monatlich oder zweimal monatlich) wird gemeinsam über Leben, Wirken und die Bedeutung Oskar Brüsewitz' für Gegenwart und Erinnerungskultur diskutiert. Teilnahme kostenfrei.

Eine Anmeldung ist per E-Mail an bruesewitz-ak@mail.de (Dirk Bindmann) möglich.

Ort/Veranstalter: Stadtlabor Zeitz,
Wendische Straße 29,
06712 Zeitz
stadtlaborzeitz@gmail.com

Anmeldung offen: 31. Halle-Forum 8.10. bis 9.10.2026
Halle

Anmeldeschluss ist der 17.08.2026
Thema: Das Jahr 1976

2026 ist mit Blick auf die DDR in mehrfacher Hinsicht ein „Jubiläumsjahr": Schaut man 50 Jahre zurück, steht 1976 für eine ganze Reihe von Ereignissen, die die DDR als Repressionsstaat bloßstellten: Die Selbstverbrennung von Oskar Brüsewitz und die Ausbürgerung von Wolf Biermann, der Beginn der Ausreisebewegung und nach dem Tod Michael Gartenschlägers die Diskussion über das tödliche Grenzregime des SED-Staates. In all diesen Kontexten positionierten sich Bürgerinnen und Bürger der DDR, forderten damit Reaktionen des Staates heraus, die vielfach in strafrechtlicher Verfolgung endeten. Diesen Themen wollen wir uns wie in den Vorjahren über Vorträge und Diskussionen nähern.
Anmeldung: Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale),
Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle (Saale);
Kontakt Carmen Lück, Telefon 0345 470698332,
info-roterochse@erinnern.org

Veranstaltungsort: Mitteldeutsches Multimediazentrum (MMZ), Mansfelder Str.56, 06108 Halle (Saale)

Grenzwandlerprojekt
online

Die Webseite www.grenzwandler.app ist vollständig überarbeitet und wieder online – in deutscher und englischer Sprache. Dort findet ihr jetzt alle Touren auf einer interaktiven Karte sowie Hintergrundinformationen zum Projekt. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte: Wir stellen unsere Kommunikation künftig auf den Newsletter um – neue Touren, Veranstaltungen, Neuigkeiten. Also bitte eintragen! Ab sofort erscheinen auf der Webseite monatlich neue **Scrollytelling-Touren** – browserbasierte Formate, die auch ohne Vor-Ort-Besuch in die Geschichten der einzelnen Orte einführen.

Grenzwandler auf Social Media

Seit diesem Jahr bespielt der Grenzwandler eigene Kanäle auf Instagram, Facebook und Bluesky. Wir freuen uns sehr, wenn ihr uns dort folgt, unsere Posts teilt oder in euren Netzwerken auf das Projekt hinweist! Instagram, Facebook, Bluesky

Sieben Touren sind aktiv – drei weitere folgen 2026

Im Lauf des Jahres werden drei weitere Touren veröffentlicht: *Geteiltes Dorf* in **Böckwitz-Zicherie**, *Grenzöffnung* in **Stapelburg** und *Geteilter Himmel* an der **Wirlspitze**. Damit werden zehn Grenzwandler-Touren entlang des Grünen Bands verfügbar sein.

Falls ihr selbst Touren, Veranstaltungen oder Projekte habt, die sich thematisch mit dem Grünen Band überschneiden, dann freuen wir uns immer über den Austausch und sind offen für Kooperationen. Und wir sind dankbar über jede Unterstützung, Menschen auf dieses kostenlose und besondere Angebot für das Grüne Band aufmerksam zu machen. Der Grenzwandler wurde gefördert vom Land Sachsen-Anhalt, der Lotto GmbH Sachsen-Anhalt und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Wir kooperieren mit der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn und vielen weiteren lokalen Partnern.

Kontakt: info@grenzwandler.app,
Tel.: 030 54909351,
www.grenzwandler.app

22.08.2026
Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn
Sommerfest: 30 Jahre Gedenkstätte

Seit dem 13. August 1996 hat sich auf dem Gelände der ehemals größten innerdeutschen Grenzübergangsstelle viel getan. Zum 30. Gründungstag feiert die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, dass das Ende der SED-Diktatur es möglich machte, aus einem Ort der Kontrolle und Gewalt einen Ort der Erinnerung und Begegnung zu schaffen. Zu diesem Anlass bietet die Gedenkstätte Sonderführungen, ein Konzert der Band Keimzeit und vieles weitere mehr. Der Aufarbeitungsbeauftragte und viele weitere Institutionen und Multiplikatoren der politischen Bildung werden präsent sein und aus aktuellen Projekten berichten. Der Eintritt ist kostenlos. Über das Programm informieren wir Sie in der kommenden Rundbriefausgabe.

Ministerpräsident Reinhard Höppner zur Eröffnung der Gedenkstätte 1996, Foto: Günter Mach

22. August 2026
Save the Date!